

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M. 6.— bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M. 5.—, monatlich M. 2.—, durch die Post abgeholt M. 6.—.

Amts-Blatt

des Amtsgerichts, des Stadtrates zu Pulsnitz und der Gemeindeämter des Bezirks.

Postfach-Konto Leipzig 24 127. — Gemeinde-Konto 146.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal gepaltene Zeitschrift (Masse's Zeitemesser 14) 70 Pfg., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 60 Pfg. im Amtsgerichtsbezirk 50 Pfg. Amtl. Zeile M. 2.10, 1.80 und 1.50. Refl. M. 1.50 bei Wiederholung. Rabatt. Zeitrauben und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall v. Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 266.

umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hanswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 63.

Montag, den 26. April 1920.

72. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß erlegte Bismarratten nicht mehr an das zoologische Institut zu Charandt, sondern an die Direktion des Zoologischen Gartens zu Dresden einzuliefern sind. (Vgl. Bekanntmachung in der Sächsischen Staatszeitung Nr. 162 vom 19. Juli 1919.)
Dresden, den 15. April 1920.

Wirtschaftsministerium.

Ruhholzversteigerung. — Röhrsdorfer Staatsforstrevier.

6. Mai 1920, vorm. 11 Uhr. — Gasthof „Hanse“, Großröhrsdorf.
Stöße: 766 m. 7/15 cm, 860 m. 16/22 cm, 188 m. 28/36 cm, 54 h. 9/26 cm, Dersbänken: 160 fl. 8/12 cm, 60 fl. 19/14 cm, 10 Baumstämme 5/8 cm, 20 Reisbänken 7 cm, 16 mm Nugscheite. — Schläge: Abt. 28 und 48.

Forstrevierverwaltung Röhrsdorf in Kleinröhrsdorf. Forstrentamt Dresden.
24. April 1920.

Auf Blatt 1 des hiesigen Genossenschaftsregisters, die

Pulsnitzer Bank e. G. m. b. H.

in Pulsnitz betreffend, ist heute eingetragen worden:

Ernst Richard Wendt in Pulsnitz ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Zum Bankdirektor ist bestellt der Bankbeamte Gustav Walther Fabian in Pulsnitz.

Pulsnitz, am 26. April 1920.

Amtsgericht.

Das Wichtigste.

Die deutsche Heeresstärke von 200 000 Mann wurde in San Remo nicht genehmigt, dafür wurde der Gedanke einer Besetzung des rechten Rheinufers und des Ruhrgebietes durch Frankreich verworfen.

Der Präsident von Straßburg hat einer Havasmeldung zufolge den Verkauf deutscher Zeitungen verboten.

Im 1. Vierteljahr 1920 sind nach einer parlamentarischen Information 11 Mitglieder der mehrheitssozialistischen Partei in leitende Regierungsstellen Preußens und des Reiches berufen worden.

In Bielefeld legte der demokratische Stadtverordnete Direktor Berg sein Mandat nieder und trat aus der demokratischen Partei aus.

Der Vorsitzende der christlichen Gewerkschaften Bayerns erklärte, daß die christlichen Arbeiter und Angestellten am 1. Mai die Arbeit nicht ruhen lassen.

Unter zahlreicher Beteiligung der Behörden, der Breslauer, der Deutschen und der auswärtigen Kaufmannschaft fand gestern vormittag die Eröffnung der zweiten Breslauer Frühjahrsmesse im Scheiniger Park statt.

Wie der Berichtsführer des Petit Journal aus San Remo mitteilt, ist beschlossen worden, die Konferenz um zwei Tage zu verlängern. Es werde auch noch am Sonntag und Montag getagt werden. Die französische Delegation werde Dienstag abreisen.

Westminster Gazette berichtet, daß die türkischen Foris in den Eeestrafen drei Monate nach Ratifizierung des Friedensvertrages geschleift werden.

Der frühere Reichskanzler Bauer wird vom 1. Mai ab die Leitung des Reichsverkehrsministeriums anstelle von Dr. Bell übernehmen.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Ehrenabend.) Der Rat der Stadt veranstaltete für die aus dem Kriege und der Gefangenschaft heimkehrten Söhne und Einwohner unserer Stadt am gestrigen Sonntag im Saale des Schützenhauses einen Ehrenabend mit Begrüßungsfeier zu welcher das Rats- und Stadtverordneten-Kollegium sowie einige geladene Ehrengäste erschienen waren. Dazu war ein in 8 Teile zerfallendes abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Der 1. Teil brachte nach einem das Fest einleitenden Festmarsch der Stadtkapelle unter Herrn Musikdirektor Frenzel die Begrüßungsansprache des Herrn stellvertretenden Bürgermeisters Stadtrat Beyer. Er führte folgendes aus:

Hochverehrte Anwesende!

Zunächst gestatten Sie mir, allen Söhnen und Einwohnern unserer Stadt, denen eine glückliche Vorführung es ermöglicht hat, aus den Gefahren und Leiden des Krieges und der Gefangenschaft in die Heimat zurück zu kehren, im Namen der Stadt Pulsnitz und insbesondere auch im Namen der sächsischen Kollegen ein „Herzlich willkommen!“ an dem Ihnen allen gewidmeten heutigen Ehrenabend zuzurufen!

Ebenso herzlich begrüße ich im Auftrage der städtischen Kollegen diejenigen sehr geehrten Damen und Herren, die unserer Einladung, den heutigen Abend zu Ehren unserer Heimkehrer, mit uns zu feiern, so zahlreich und gern gesollt sind.

Für viele, unter uns weilende Heimkehrer, wird die heutige Veranstaltung etwas verspätet erscheinen, da die städtischen Körperschaften über, zur Begrüßung aller ihre Söhne und Einwohner vereinen wollten, also auch die eingeschlossenen, die noch bis in die jüngste Zeit hinein in fremder Gefangenschaft schmachten mußten, war es nicht eher möglich den für unsere lieben Heimkehrer geplanten Ehren- und Begrüßungsabend seitens der Stadt zu veranstalten. Diese allseitige Heim- und Rückkehr ist nun geschehen, bis auf die Söhne unserer Stadt, die ihre Treue und Liebe zum deutschen Vaterlande mit ihrem Herzblute besiegelt haben, denen es nicht mehr vergönnt ist, mit unter uns zu weilen. auch ihrer wollen wir heute in stiller Wehmüt und treuer Dankbarkeit gedenken, den Lebenden, unter uns weilenden, rufe ich nochmals allen, ein herzlich „Gut Nacht in der Heimat!“ zu.

Meine lieben Heimkehrer!

Sie sind wohl nun, soweit es möglich war, zum größten Teile wieder in ihre verschiedenen Berufe und Stellungen zurückgekehrt, Sie wollen wieder mit uns, den damals in der Heimat zurück gebliebenen Einwohnern unserer Stadt, zusammen arbeiten und schaffen am Wiederaufbau unseres Vaterlandes und unseres Gemeinlebens.

Wenn Sie nun am heutigen Abend zurückdenken, an alle Gefahren, an alle Leiden, die nun hinter Ihnen liegen, wird Sie sicher ein dankbares und trauriges Gefühl beschleichen, wieder innerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes und Mäuren unseres Heimatlandes, sowie in der Nähe und Umgebung Ihrer lieben Angehörigen zu sein. — Sind Sie auch im Sinne des uns aufgezwungenen schmählichen Friedensvertrages nicht als lorbeerbekränzte Sieger zurück gekehrt, so schuldet die Heimat Ihnen allen doch unauflöslichen Dank für Ihre Treue und heldenhafte Opferwilligkeit, die Sie dadurch bewiesen haben, das Sie, an den Grenzen unseres deutschen Vaterlandes lange, schwere Jahre hindurch treue Wacht gehalten haben, damit die feindlichen Heerschaaren die Gefilde und Fluren unserer treuen Heimat nicht zum Schauplatz des Krieges und der damit verbundenen Verwüstungen machen konnten, ferner schulden wir treuen Dank denjenigen unserer Kämpfer und Söhne, die vielfach jahrelang, hinter dem Stacheldraht der Feinde in schmählicher Gefangenschaft ausstarrten mußten, ihnen allen, allen rufe ich im Namen aller Gemeindeglieder und zugleich im Namen der städtischen Behörden ein herzlich „Gut Nacht, Ihr Treuen und Braven!“ zu.

Treue um Treue!

Die heutige Veranstaltung kann ja selbstverständlich nur als ein kleines schwaches Zeichen der Dankbarkeit der Stadt Pulsnitz für ihre Söhne und Einwohner angesehen werden, das eigenliche Dankgefühl für unsere Helden mag jeder von uns in seinem Herzen tragen, und ich spreche ganz gewiß im Sinne aller Mitglieder der städtischen Körperschaften, wenn ich Ihnen versichere und verspreche, die Stadtbehörde wird alles aufbieten, soweit es in Ihrer Macht liegt, denen unter Ihnen vor allen Dingen zu helfen, die unerschütterlicher Weise durch ihre Einberufung zum Kriegsdienst mit ihrer Familie in Not geraten sind oder an ihrer Kriegstun und ihren Verwundungen erlitten haben diese Hilfe soll ein Teil der Dankbarkeit sein, den wir an unsere Söhne und Einwohner für ihre für uns getragenen Opfer, abzutragen haben. — Der heutige Abend aber soll der Freude gewidmet sein, die wir alle empfinden in der Wiedervereinigung mit Ihnen allen, nach der jahrelangen Trennung. — Ich fasse die Gefühle, die unsere Herzen in dieser Stunde bewegen, zusammen in dem innigen Wunsche: „Daß auch die Sonnenstrahlen des Glückes die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes wieder erhellten mögen, und daß wieder Brüderstimm und wirklicher Frieden in den deutschen Gauen Einkehr halten wolle, wir drücken dies aus in dem Rufe: „Unsere treue Heimat, unser deutsches Volk und Vaterland, sie leben hoch! hoch! hoch!“

Dieser mit reichem Beifall aufgenommenen Ansprache folgte die Speisung der 600. Gewiß keine kleine Aufgabe für den Wirt des Schützenhauses. Wenn ihm aus das dazugehörige geliefert worden war, so waren doch die gute Zubereitung und flotte Erweiterung Hauptbedienungen, die voll und ganz erfüllt wurden. Nur folgten Darbietungen verschiedensten Art. Vorträge der Stadtkapelle wechselten ab mit gesanglichen Darbietungen, Chöre und Einzelgesänge. Die vereinigten Pulsnitzer Männergesangsvereine standen unter der Leitung des Herrn Winkelmann und erzielten in ihrer Stärke eine großartige Wirkung. Im Mittelpunkt des 2. Teiles stand die ergreifende Festspreche des Herrn Warrer Schmalze, die wir auf vielseitigen Wunsch in der nächsten Nummer zum Ausdruck bringen werden. — Fräulein Paula Fißel sang mit ihrem glückseligen Sopran zwei Lieder von Hildegarde. „In meiner Heimat“ und „In einem Rosenhain“. Gesangliche Darbietungen von Fräulein Fißel haben wir hier schon wiederholt gehört und mit Freuden stellen wir fest, daß die stimmlich sowohl, als auch die rein gesanglich technischen Leistungen noch immer eine Steigerung erfahren haben. Gestern Abend war Fräulein Fißel trefflich bei Stimme und sang vortrefflich; wir wissen sehr wohl, was es heißt, in einem ranchigen Lokal Angen. Am Schluß des

2. Teiles trat die Vorturnerschaft des „Turnerbund“-Pulsnitz zum Barrenturnen an und führte erkaunliche, schwierige und exakte Leistungen aus, die reichen Beifall ernteten. Es folgten noch einige Gruppenstellungen des „Turnerbundes“ unter Leitung des Herrn Fißel, die allgemeine Bewunderung erregten. Den 3. Teil eröffnete Herr Stadtmusikdirektor Frenzel mit einem Violinsolo: Thema und Variationen aus der Sonate A-dur für Violine und Klavier von Mozart. Die Leistungen des Herrn Frenzel als Violinist sind in unserer Stadt zu bekannt, als daß wir sie hier nochmals besonders hervorheben müßten. Auch gestern Abend zeigte sich Herr Frenzel wieder als Künstler auf seinem Instrument. Die Begleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Lehrer Winkelmann, der mit künstlerischem Empfinden sich dem Soloinstrument anzupassen verstand. Der uns wohlbekannte Barton-Solist Herr Georg Mohr sang den Prolog aus „Balazzo“ von Leoncavallo und Schön Grethelein von Fielitz. Auch er war trotz aller erschwerten Umstände gut bei Stimme und haben wir seine künstlerischen Leistungen aus geanglichem Gebiet in unserer Zeitung schon öfters lobend hervorgehoben. Herr Walther Bachmann, den wir in engerem Kreise schon wiederholt gehört haben, stellte sich gestern der großen Öffentlichkeit als Klaviersolist vor. Wir nehmen auch heute gern Gelegenheit, sein großes Können auf diesem Instrument öffentlich anzuerkennen. Herr Bachmann ist mit einer seltenen Begabung ausgestattet, Ver- und Gedanken des Komponisten zu interpretieren und verfügt über eine vorzügliche Technik. Desgleichen zeigte sich Herr Bachmann als ein ganz vorzüglicher Begleiter, der sich in künstlerischer Weise dem Vortrag des Solisten anzupassen versteht: ein gar seltenes Können. Den musikalischen Darbietungen folgte eine Motorrad-Kunst Quadrille, gefahren von 4 Mitgliedern des Radfahrer-Klubs „Pöbnitz“ unter Führung des Herrn Malemeister Zimmermann. Auf diesem kleinen Raum einen Radreifen aufzuführen, ist gewiß eine große Leistung, die die schärfste Abmessung der Abstände zur Bedingung machte. Nicht nur radsportliche, nein, auch radsportliche Leistungen wurden geboten, die, wie nicht anders zu erwarten, reichen Beifall ernteten. — Am Schluß des ersten Teiles gedachte Herr Stadtrat Bierich die Kriegsfürsorge unserer Stadt und ihres Begründers, des verstorbenen Bürgermeisters Herrn Dr. Michael. Herr Bierich feierte in anerkennenden und dankbaren Worten die unermüdlige und rege Tätigkeit des Verstorbenen für die Kriegsfürsorge der Stadt Pulsnitz und dankte ihm übers Grab für alle seine Liebe und Treue. Weiter gedachte Herr Bierich weiteren Wohlfahrtsleistungen während des Krieges, so der Volksküche und ihrer Helfer, an der Spitze Herr Roman. Rat Borkhardt, der Gefälligkeit für ihre treue Mitarbeit, der Gemeinbediaktion, der Schwester Lina für ihre aufopfernde Tätigkeit sowie allen Helfern und Helferinnen der Kriegsfürsorge. — Herr Briefträger Marschner dankte im Namen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen, Ortsgruppe Pulsnitz, für das heute Gebotene und für die Zusicherung weiterer Unternehmungen. Gegen 11 Uhr erreichte die schön verlaufene Feier, an der von 1/2 8 Uhr an zirka 900 Personen teilnahmen, ihr Ende.

(Die Feier des 1. Mai) Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei schreibt: Nach Mitteilung aus Berlin ist nicht mehr damit zu rechnen, daß die Walfahrt durch die Nationalversammlung beschlossen werden wird. Es ist daher nötig, die Frage im Lande so gut als möglich zu regeln. Ein Gesetz, durch das der 1. Mai zum Feiertag erhoben wird, wie es in dem soeben eingebrachten Volkskammerantrag gefordert wird, ist unmöglich geworden, da sich die Volkskammer vertagt hat. Ueberdies wäre es äußerst zweifelhaft, ob das Land noch das Recht besitzt, diese Frage von sich aus zu regeln, nachdem das Reich den Gegenstand einmal an sich gezogen hat. Unter diesen Umständen will die Regierung ihr möglichstes tun, um gleichwohl eine würdige

